

# Drei Fragen an Illustrator Jakob Hinrichs

*Jakob Hinrichs ist der Illustrator der Graphic Novel „Ein Herz für Hubert“. Er hat mit uns über seine Verbindung zum Thema Organ- und Gewebespende gesprochen und darüber, was er den Leserinnen und Lesern mitgeben möchte.*



© Foto: Iris Janke

## Welchen persönlichen Bezug haben Sie zum Thema Organ- und Gewebespende?

Meinen ersten Kontakt mit dem Thema Organspende hatte ich als Zivildienstleistender im Krankenhaus auf einer Station für innere Medizin. Dort gab es viele Patientinnen und Patienten, die auf eine Organtransplantation warteten, viele davon schwer krank. Andere kamen zur Nachsorge nach der Transplantation wieder auf die Station und man sah, wie lebensrettend die Transplantation war. Mein zweiter Kontakt mit der Organspende kam über meinen Bruder, der lange Zeit in der Berliner Charité als Nephrologe gearbeitet hat und u. a. Spenderorgane mit seinen Patientinnen und Patienten matchen musste. Da konnte es passieren, dass man beim Essen zusammensaß und plötzlich ein Telefonanruf kam und er hochkonzentriert im Gespräch mit der Organvergabestelle (Eurotransplant) war. Dieser Anruf bedeutete natürlich immer, dass irgendwo ein Mensch gestorben war, aber ein anderer wieder an Lebensperspektive gewonnen hatte.

## Wie hat die Arbeit an der Graphic Novel Ihre persönliche Einstellung zur Organspende verändert oder vertieft?

Dadurch, dass ich seit meiner Zivildienstzeit einen Organspendeausweis habe und mich für die Organspende entschieden habe, hat sich meine Einstellung nicht geändert, sondern eher noch bestärkt. Organspende scheint für viele Menschen mit Ängsten verbunden zu sein, aber ich denke, man kann es auch als einen letzten Akt der Nächstenliebe ansehen, nach dem eigenen Tod Menschen ein Weiterleben zu schenken. Und ich habe noch etwas gelernt: Man kann nicht nur über den Organspendeausweis seinen Willen zur Organspende bekunden kann, sondern sich auch online im Organspende-Register als Organspenderin bzw. -spender registrieren.

## Was möchten Sie, dass die Leserinnen und Leser aus der Graphic Novel über das Thema Organspende mitnehmen?

Egal, ob man seine Organe spenden möchte oder nicht – ich finde es wichtig, dass sich die Menschen zu Lebzeiten über das Thema Organspende informieren, um ihren Nächsten diese Entscheidung nicht im Moment der Trauer zu überlassen. Mir gefällt, dass die Geschichte von Hubert Knicker zeigt, wieviel positives Weiterleben nach einer Transplantation möglich ist und welche Tragweite die Entscheidung für eine Organspende im Leben eines anderen Menschen haben kann.



Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit  
K1 – Presse und Öffentlichkeitsarbeit, übergreifende Kommunikation  
Maarweg 149–161  
50825 Köln  
[pressestelle@bioeg.de](mailto:pressestelle@bioeg.de)  
[www.bioeg.de](http://www.bioeg.de)

